

3. Mose - Kapitel 12

Bestimmungen für die Wöchnerinnen

1 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

Bedeutung siehe die vorstehenden Kapitel!

2 Rede mit den Kindern Israel und sprich: Wenn ein Weib empfängt und gebiert ein Knäblein, so soll sie sieben Tage unrein sein, wie wenn sie ihre Krankheit leidet. (3. Mose 15.19)

Innewerdung über den Zustand nach der Eingeburt. Der Weg der Vervollkommnung beginnt. Der Mensch muss sein Falsches aus dem Eigenbösen beseitigen.

3 Und am achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden. (1. Mose 17.11-12) (Lukas 2.21) (Johannes 7.22)

Wenn das Weltliche und das Geistige aufeinanderstoßen, wird das Sinnliche des Eigenbösen des Menschen offenbar, sodass es auch Gegenstand der Läuterung werden kann.

4 Und sie soll daheimbleiben dreiunddreißig Tage im Blut ihrer Reinigung. Kein Heiliges soll sie anrühren, und zum Heiligtum soll sie nicht kommen, bis dass die Tage ihrer Reinigung aus sind.

Der Mensch soll in sein Innerstes eingehen, wo die Wiedergebärung durch die Verbindung von Liebe und Weisheit erfolgt. Ehe der Vorgang nicht erfolgreich beendet ist, kann die Verbindung mit der göttlichen Liebe und Weisheit nicht stattfinden, es würde dem Menschen den geistigen Tod bringen.

5 Gebiert sie aber ein Mägdlein, so soll sie zwei Wochen unrein sein, wie wenn sie ihre Krankheit leidet, und soll sechsundsechzig Tage daheimbleiben in dem Blut ihrer Reinigung.

Der Weg über die seelische Wiedergeburt ist nicht so direkt, die zwei Wochen deuten das Weisheitsbezogene an, ebenso die sechsundsechzig Tage (2 mal 6, 6 einfach wäre die Verbindung aus Liebe und Weisheit). Die Seele muss freilich den Läuterungsweg beschreiten.

6 Und wenn die Tage ihrer Reinigung aus sind für den Sohn oder für die Tochter, soll sie ein jähriges Lamm bringen zum Brandopfer und eine junge Taube oder Turteltaube zum Sündopfer dem Priester vor die Tür der Hütte des Stifts. (3. Mose 5.7)

Wenn der Mensch dann einiges an Unschuld und der entsprechenden Erkenntnis erworben hat, steht der Weg zur Verbindung mit dem Herrn im Herzinnersten offen.

7 Der soll es opfern vor dem HERRN und sie versöhnen, so wird sie rein von ihrem Blutgang. Das ist das Gesetz für die, so ein Knäblein oder Mägdlein gebiert.

Die Erlösungstat des Herrn macht die Läuterung der Seele möglich. Das Vorgenannte bezeichnet den vom Herrn vorgesehenen Weg, so oder so.

8 Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaf, so nehme sie zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, eine zum Brandopfer, die andere zum Sündopfer; so soll sie der Priester versöhnen, dass sie rein werde.

Der Mensch ist auch dann zur Wiedergeburt geeignet, wenn seine Erkenntnisse und Innewerdungen nur den Anschein von erworbener Unschuld haben. Die entsprechenden Neigungen muss er dann gleichsam nachziehen.
